



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedenk-Blätter aus Bremens Volksleben

Goltermann, Heinrich

Bremen, 1884

De Thürmer von Sankt Nikolas

urn:nbn:de:hbz:466:1-8931

De Thürmer von Sankt Nikolas.

(Ut mien Dageboof 5. Mai 1842.)

An'r Elbe Strand steiht prächtig da
Brema's Schwester — Hammonia!
De Arbeit ruht, rinn brift de Nacht.
De Thürmer holst sien treue Wacht
Da haben in sien eensam Hus —
Läst fern von aller Welt Verdruf.
Vorr Mitternacht, et is all spät,
Deiht he noch stille sien Gebet
Un kickt hinnut ut alle Ecken
Off he de Borger's of mut wecken —
Nä, Alles weer in'n deefsten Slaap.
De Stadt leeg stille wi dat Grab.
Bald brummt de Glocke Mitternacht
Wiet henn in heller Steernpracht.
Et weer in'n scheenen Maienmond
Wo Gottes Pracht up Eeren thront.
Unruhig geiht he henn un her,
Um't Harte is't em mächtig swer —
Noch eenmal kickt ut allen Ecken
He, off de Borger's he mut wecken.
De Thürmer von Sankt Nikolas
Ward jekt mit eenmal lifenblas.
Snell ritt he von'r Wand herdahl
Sien Horn un smettert en Signal

Unheimlich in de Nacht hinnut,
Un unner em ward't schrecklich lut.
Wo is dat Fier? et is nich wiet
Bon sine Stäe — in de Steentwiet'.
Jezt ritt he an denn Glockenstrang
Un durde et of gar nich lang':
Sanct Petri un Sanct Michael
De hörde man of dietlich hell,
Se stimmten an denn Klageton —
Doch sprok de Brand jem alle Hohn:
He brok jezt ut in vuller Wuth,
Denn immer grotter ward de Gluth
Un wälzt sid henn nah'n Hoppenmark
Risch to up Nikolaitark'.
O, Thürmer, zag' nich un gäf Acht,
Stah fast up dine treue Wacht!
Jezt sleiht de Glok' he nich mehr an,
Nä, stormt wat he man stormen kann —
Verwirrung henn, Verwirrung her,
Signale geben helpt nich mehr —
Dat Element raast immer sneller,
De Flamme de ward immer greller —
Herr, wende aff dat Unglück swar!
Dat Gotteshus steiht in Gefahr.
Beschütze doch dien Heiligthum
Wat lang' hett stahn to Ehr un Ruhm.
De Thürmer sinkt up sine Knee,
Dat Hart' will bräken em vorr Weh' —
Up sine eenjam' stille Kamer
Mut he beleben suchen Jammer.
Un wenn id schall hier haben darben,
Hier will id leben, will id starben —
O, Thürmer, kumm doch jezt herunner,

Weer an denn leewen Gott sien Sunner!
Un wenn ick schall lebendig rosten
Blief haben ick up minen Posten —
Mien' Kamer, disse littje Plak,
All' mannig Jahr mien leewste Schaak,
Ward nie un nimmer unnergahn,
Hett manche hunnert Jahr' all stahn.
De Thürmer denkt, doch eener lenkt,
De Alles über us verhängt —
As Himmelfahrtsdag bricht heran,
Dat Unglück fangt von Keen an —
Ja, Gottes Wille de steiht fast:
Dat Element in vuller Hast
Deelt där de schrecklich groote Hitze
Sick mit jezt Nikolais Spike —
Gen Schreckensruf ut aller Mund
Deiht sick up allen Rippen kund:
De Thoor de brennt, de Thoor de brennt!
O, schrecklich, wat dat Volk jezt rennt —
Wullt, Thürmer, du noch Gott verseecken?
Et brennt di jo all unnern Feeten —
O, Thürmer hör', o, Thürmer hör'!
Allein Gott in der Höh' sei Ehr',
Dat Glockenspiel tum letzten Mal
Spält dissen herrlichen Choral —
De Thürmer von Sanct Nikolas
He wankt man noch — is lifenblas —
Bricht ut in lutet Harteweh:
Läf woll, mien littje troe Stäe!
Un as Cathrinen slog just veer,
Sanct Nikolai — weer nich mehr.
